

Bräustüberl-Zeitung



Herzoglich Bayerisches Brauhaus Tegersee

Verantwortliche Herausgeber: Peter Hubert und Christian Döbler
Schloßplatz 1, 83684 Tegersee ♦ Tel. 08022-4141 ♦ Fax 08022-3455 ♦ www.braustuberl.de



AUSGABE 2

7. FEBRUAR 2004

Diesmal in Ihrer Bräustüberl-Zeitung

Zwischen Dürnbach und Glashütte



G'schichten aus dem Tal - gestern und heute

Von Kinighasen und zornigen Sängern 2

Is des net da Ding?

Gesichtet: Sachs, Wepper & Co. 2

Der Buzi passt auf...

... und erzählt heut' von Larven und Leberkas 3

Bräustüberl-Schmankerl für Dahoam

Heute: Gefüllte Kalbsbrust 3

Die mit dem Krönlein schwimmt

Ein Kleinod aus der Tegerseer Sagenwelt 4

Oans, zwoa, gsund

Bier fürs Wohlbefinden 4

Charmantes Duo für den Christwirt

Die Bräustüberl-Bedienungen Geli und Mirl zieht's nach Waakirchen 4

Rätsel: Wer woß des no?

Nach dem Glöiffe kommt der Schläuderärf 4

Impressum 4

Und noch mehr...

Es geht halt NIX über eine frische Halbe!
Gut gekühlt und gezapft wird sie im Bräustüberl mit uns

Ludwig Kriener - Tegerseer
TEGERSEER KÄLTETECHNIK
Max-Josef-Str. 33, 83684 Tegersee, Tel. 08022-3592

Anno 1675 gründeten die Tegerseer Benediktiner die „Bräustuben“, doch auf den Konventtisch kam (offiziell) nur Rebensaft

Bier für die Gäste, Wein für die Mönche

300 Jahre später gilt die Maß als erster Schritt auf dem Weg zu bairischer Lebensart



Ein beeindruckender Anblick: die Tegerseer Klosteranlage um 1258. In ihrem Zentrum: die Klosterkirche ... und seit über 300 Jahren auch die Brauerei mit den „Bräustuben“.

Bernhard Wenzl war der 57. Abt (1673 – 1700, +1714) des Klosters Tegersee und zugleich der Baufreudigste. Sein Name steht für die umfassende Neu- und Umgestaltung sowie die Erweiterung der gesamten Klosteranlage, die Barockisierung der Kirche und – was uns hier und heute besonders interessiert – die Errichtung eines Brauhauses. Damit war der Weg frei für die Verlegung der bisher-

gen klösterlichen Braustätte von Holzkirchen nach Tegersee.

Willibald Mathäser, Ordensbruder der Benediktiner und Verfasser der aufschlussreichen „Chronik von Tegersee“ schreibt dazu: „Nicht, dass die Mönche ihr Gebräu nun selbst vertrunken hätten. Es war für die Gäste in der Klosterherberge und für die Untertanen bestimmt. Auf den Konventtisch kam auch

fürderhin nur Wein, weißer Österreicher aus den Tegerseer Weinbergen an der Donau und roter Tiroler aus den klostereigenen Weingütern bei Kaltern in Südtirol.“

Mit der Aufhebung (man könnte auch sagen „Enteignung“) des Klosters 1803 ging die Brauerei zunächst in die staatlich-kurfürstliche Verwaltung über und gelangte 1805 in den Besitz des geschäftstüchtigen Barons von Drechsel. Dieser

verkaufte 1817 das einstige Klostergebäude bzw. was davon noch übrig war, samt Brauhaus für ein Vielfaches des einstigen Kaufpreises an König Max Joseph I von Bayern. Es war von da ab das „Königlich Braune Bierbrauhaus Tegersee“, später durch Erbfolge das „Herzoglich bayerische Brauhaus Tegersee“ im Eigentum SKH Herzog Max in Bayern.

Fortsetzung auf Seite 2

Boanige Engel und staubige Brüder

Unsinniger Donnerstag und Kehraus traditionell Pflichttermine für Maschkerer im Bräustüberl

Musikalisch angefeuert werden die Maschkerer von den sechs sturm-erprobten Herren der Pepi Kugler-Band, die neben Oldies und Schlagern auch die nötige Kondition für ihren Auftritt im Bräustüberl mitbringen.

Also: Termine vormerken und Kräfte schonen fürs Faschingstreiben im Bräustüberl, am Unsinnigen Donnerstag, 19. Februar, und Kehraus, 24. Februar. Die Musik spielt jeweils ab 16 Uhr, Eintritt ist frei.

Dauerbrenner, Übriggebliebene, aber auch Erholungssuchende und alle, die es maschkeramäßig nicht gar so gaach gehen lassen, sind selbstverständlich auch an den Tagen dazwischen herzlich willkommen. Und wer nach dem Aschermittwoch (seiner) Besinnung sucht – es könnt gut sein, dass er

sie bei einem ruhigen Nachmittag oder gemütlichen Abend unter unseren Gewölben wieder findet... al



Abonnieren Sie uns!

Sie können die Bräustüberl-Zeitung auch abonnieren! Hinterlassen Sie dafür einfach Namen und Adresse bei Ihrer Bedienung oder im Internet unter www.braustuberl.de. Wir schicken Ihnen dann zweimonatlich die aktuelle Ausgabe zum Selbstkostenpreis von drei Euro (inkl. Porto und Verpackung) druckfrisch nach Hause.



Zwei magische Daten hat der Fasching im Bräustüberl – und so werden sich auch heuer Engel und Deifi, liebliche Meerjungfrauen und g'scherte Berggeister, zauberhafte Feen und staubige Brüder plus der

oa oder andere Wolpertinger die Ehre geben, wenn es am Weiberfasching am Unsinnigen Donnerstag und am Kehraus wieder heißt: Auf geht's zu Faschingsgaudi im Bräustüberl!

Zum Frühschoppen Dixieland mit der Boathouse Jazz Band

Schwungvolle und gepflegte Unterhaltung zur 'Morgenstund' verspricht die Boathouse Jazz Band unseren Gästen am Sonntag, 29. Februar. Die sechsköpfige Formation – im Oberland daheim, musikalisch mit den Südstaaten verbandelt – begeisterte schon die Gäste beim Riverboat-Shuffle im Rahmen des „Jazz am See“ im vergangenen Sommer. Ins Bräustüberl kommen die Bootshäusler mit Dixieland – für einen ganz besonderen Frühschoppen. Beginn: 11 Uhr.

Bier für die Gäste...

Fortsetzung von Seite 1

Über die Jahrhunderte hinweg geblieben aber ist der Nimbus dieser altbayerischen Bierwirtschaft als geselliger Treffpunkt von froh gestimmten Menschen aus aller Welt, die sich angezogen fühlen von der einmaligen Atmosphäre in dieser traditionsträchtigen Stätte.

Dass die althergebrachten Traditionen und Gebräuche des Tegernseer Bräustüberls nicht untergehen, dafür sorgen „der Herzog“, seine Mitarbeiter und natürlich allen voran die Wirtsleute mit ihrem bewährten Personal. Nicht zu vergessen auch die kritischen Stammgäste aus dem Tal, die mit wachsamen Augen das Geschehen verfolgen.

Eugen Roth, der liebenswerte Interpret bayerischen Wesens, hat es auf den Punkt gebracht, als er über das Bräustüberl schrieb: „Wer dort nicht eine Maß – oder mehr – getrunken hat, der hat noch nicht einmal die niederen Weihen als Kenner bairischer Lebensart empfangen.“

Hans Sollacher

MELANIE FLECK
ladies news men's fashion
 SEESTRASSE 2 SEESTRASSE 12
 8 3 7 0 0 ROTTACH - EGERN
 TEL. (08022)6120 - FAX (08022)24655

Zwischen Dürnbach und Glashütte: G'schichten aus dem Tal – gestern und heute

Sehnsucht nach dem Kiniglhäsen



Der große Sänger Leo Slezak hat auf den Bühnen der Welt viele Liebeserklärungen abgegeben. Die folgende stand in keiner Regieanweisung, und ist doch überaus heftig – sie gilt einem See: „Wenn es mir im Winter noch so miserabel geht, wenn mir bei den dreimal wöchentlichen Todeskämpfen, die ich laut Vertrag zu absolvieren habe, noch so sehr die Zunge heraushäng... so ist meine Stärkung immerzu: Noch so und so lange, und du bist am Tegernsee daheim auf deiner hölzernen Ritterburg, bei deinen Hunden, Blumen, Katzen und Kiniglhäsen...“ Und nur ein paar Bootslängen vom Tegernseer Bräustüberl entfernt, darf der Chronist den Gourmet ergännen. Das Landhaus Slezaks, seine hölzerne Ritterburg, vom Sänger mitunter auch „mein Stimmritzenprotzenhof“ genannt, liegt neben dem „Hotel zur Überfahrt“ am Egerer See. Slezak war ein Verehrer der Weißwurst, in seinen Memoiren „Meine sämtlichen Werke. Der Wortbruch“ schwelgt er: „Eine Weißwurst zu beschreiben, bin ich nicht imstande, weil die deutsche Sprache zu arm ist, um diese Fülle von Wonne erschöpfend zu schildern. Eine Weißwurst ist etwas Überirdisches...“

Historisch gesehen, ist das Bräustüberl ein Akt der Wiedergutmachung. Der Sündenfall Tegernseer Gastlichkeit fand nämlich unter dem gleichen benediktinischen Dach statt, als der Minnesänger Walter von der Vogelweide die Tegernseer Mönche besuchte. Es war in seinen Wanderjahren, zwischen 1198 und 1220, Walter von der Vogelweide kam voll der Erwartung (die Weinberge der Tegernseer Brüder in der Wachau und ihre Planitzerl-Würstl aus Südtirol waren legendär) und so entsprang seinem Herzen schon bei der Anreise das Verslein:

*Man sagt seit je von Tegernsee,
 wie wol das Hus mit ehren ste...*

Die Aufnahme des Sängers, die gastronomische Wirklichkeit, aber war

schrecklich, und so brachte der scheidende Sänger in seinem Zorn nur noch diesen Zweizeiler zu Pergament:

*Man gab mir wasser, also nazzer,
 muost ich von des müniches tische ge!*

Im Tegernseer Bräustüberl, in den einstigen Klostergebäuden, glaubt man zwar nicht an Wiedergänger oder andere Formen der Seelenwanderung, wohl aber an die Gastfreundschaft – und falls der fahrende Sänger eines Tages wieder vor der Tür stehen sollte: Wie wär's dann zur Versöhnung mit einem etwas anderen Wasser? Z-Wasser zum Beispiel? Mit Z wie Zwetschgen.

P.S: Um zwei Hausecken herum – in der Vorhalle des Gymnasiums – hat Zeichenlehrer Sepp Mohr den Minnesänger in einem Fresko festgehalten. Seinem Gesichtsausdruck nach zu urteilen, zeigt es Walter von der Vogelweide nach seinem Besuch am Mönchstisch.



Tegernsee leuchtet

Der Dreisatz bayerischer Lebensphilosophie lautet: „Berge von unten, Kirchen von Außen, Wirtshäuser von Innen!“. Besucher des Bräustüberls seien schon jetzt darauf hingewiesen, dass Artikel Zwei im Juni dieses Jahres vorübergehend außer Kraft gesetzt wird. Es gilt: „Auch Kirche diesmal von Innen!“ Denn eine erhabene Nachbarin feiert Jubiläum, die ehemalige Tegernseer Klosterkirche St. Quirin: Vor genau

zwölfhundert Jahren, am 16. Juni 806 (das älteste, schriftlich verbürgte Datum in der Geschichte Tegernsees) wurde der Leichnam des römischen Kaisersohnes und Märtyrers, der ihr den Namen gab, in die dortige Krypta übergeführt.

Eine Kirche lädt ein: Das Patrozinium Sancti Quirini fällt in diesem Juni 2004 zusammen mit der Wiedereröffnung des Gotteshauses nach siebenjährigen aufwändigen Renovierungsarbeiten – allein dieses kunsthistorische Ereignis wäre schon einen Besuch wert. Zu den mehrtägigen Feierlichkeiten mit Festgottesdiensten, Altarweihe und Kirchenkonzerten wird Friedrich Kardinal Wetter erwartet. Tegernsee leuchtet!

„Is des net da Ding...“

Ganz genau, er ist's. Und sie auch. Häufig bleiben die Promis und VIPs im Bräustüberl aber unerkannt oder – dank altbayerischer Zurückhaltung – zumindest unbeachtet. Erwischt man einige dieser ausgewählten Exemplare aber doch auf frischer Tat – oder besser: vor frischer Maß -, so spiegelt sich in den Gesichtern vor allem eines: Wohlgefühl. So wie in den vergangenen Wochen bei Jetsetter Gunther Sachs, den Schauspielern Elisabeth Volkmann und Fritz Wepper sowie Diskus-Olympiasieger Lars Riedel, die sich mit Wirt Peter Hubert dem Fotografen stellten.



Hans Sollacher+

Mit Herz, Verstand und spitzer Feder

Seine einzigartige Kombination von Sprachgefühl, Heimatverbundenheit und historischem Wissen machten Hans Sollacher zur ersten Wahl, wann es immer es im Tegernseer Tal um Texte, Vorträge und Publikationen ging. Keine Frage also, dass er auch für uns vom ersten Augenblick an der Wunschpartner für die „Bräustüberl-Zeitung“ war. Gemeinsam mit seiner Tochter, der Journalistin Annette Lehmeier, entwickelte er für unsere Hauszeitung ein Konzept, das sie von Anfang an zu mehr machen sollte als zu einem bloßen Werbeblatt: Handwerklich durch hochklassige Texte und Fotos und ein professionelles Layout, vor allem aber inhaltlich durch Beiträge, die – thematisch bunt gemischt, unterhaltsam und informativ – den Blick über den Tellerrand unseres Hauses ins ganze Tegernseer Tal heben.

Den Ausdruck der Erstausgabe, die unter dieser Prämisse entstand, las Hans Sollacher im Krankenhaus, wo er sich auf dringenden ärztlichen Rat einer Bypass-Operation unterziehen musste. Von den Folgen der unerwartet schwierigen Operation erholte er sich nicht mehr. Hans Sollacher starb am

7. Dezember 2003, seinem 77. Geburtstag.

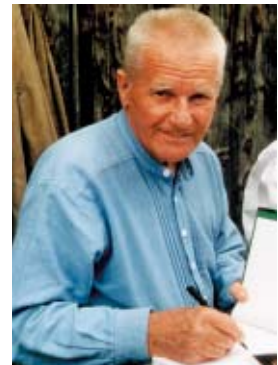
In den Herzen der Menschen im Tegernseer Tal und in der Bräustüberl-Zeitung aber wird er weiter leben: Durch Geschichten und Gedichte aus seiner Feder, die Sie in jeder Ausgabe finden werden. Und die Redaktion der Bräustüberl-Zeitung bleibt bei Annette Lehmeier in der Familie.

**Statt eines Nachrufs:
 Heldenverehrung
 von Hans Sollacher**

I hob scho a saublöde Zeit dawischt. 1944, wia da Krieg scho so guat wie verspuut war, hob i no eirucka müassen. Mit 17 Jöhr, zu de Gebirgsjaga auf Garmisch.

Drei Monat spata hot's scho richti' g'schnoit, in Frankreich. Und boid drauf hot's mit sauber dawischt. Z'Italien drunt. Seitdem hob i an oagseitaten Gang, an bresthaf-ten Arm und a waschobens Kreuz. Meine Schbezi ham an Mordsreschpekt g'hobt vor mir, wia i hoam-pekma bin, auf dö Kruckan.

50 Jöhr danoch, im Sommer, hot mi im Schwimmbod so a junga Kampe g'frott, wia dö's passiert is



und hot auf mei ramponiert's G'stell hi'deut. – „Dös is no vom Krieg her“, hob i g'sogt. Do hot er mi so mitleidi' o'gschaut und hot mi g'frott, ob i aa oana von dene Damischen war, die für'n Hitler an Helden spuin wollten und warum i net oafach verweigert hob, so wia er: „Woaßt Opa, do muaß ma's ham“, hot er g'sogt und sich vielsagend do hi'glangt, wo ander Leut s'Hirm ham.

Seitdem sog i nix mehr vom Krieg, wenn mi oana frogt, warum i krumm geh. Jetz' sog i, dass' mi 1960 am Kesselberg mit der 500er BMW aufg'stellt und an's G'lander hi'gschmissn hot. Oder i murmelt recht grantig vor mi' hi': „1957, Watzmann-Ostwand, Winterbegehung.“ Dös hot a G'wicht, dös ziagt. Seitdem guit i aa wieder was, bei de Junga.

Fotos: Bräustüberl

Foto: Thomas Pleitenberg

Bräustüberl-Schmankerl für Dahoam



Einfach ein Gedicht, was Küchenchef
Roland Hennemann heute empfiehlt:

Gefüllte Kalbsbrust

Zutaten für 4 Portionen:

1 kg ausgelöste Kalbsbrust
3 Semmeln
Milch nach Bedarf
2 Eier
30 g Butter
1-2 kleine Zwiebeln
Petersilie
Salz und Pfeffer
Muskat

Zubereitungszeit: 2 Stunden
Dazu passt: gemischter Salat

Zubereitung:

Die Rinde von den Semmeln abschneiden oder mit einer Reibe abreiben. Das Helle in lauwarmer Milch einweichen und anschließend fest ausdrücken. Petersilie hacken, Zwiebeln würfeln; beides in der heißen Butter kurz andünsten und zu den eingeweichten Semmeln geben. Eier dazu geben und die Masse gut mischen. Mit Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken.

In die Kalbsbrust von der Schmalseite her eine Tasche schneiden. Die fertige Füllung hinein geben und die Tasche zunähen. Rundum salzen und pfeffern.

Die Kalbsbrust, evt mit einer weiteren gehackten Zwiebel, im auf 200 Grad vorgeheizten Backrohr etwa 1,5 Stunden langsam braten. Dabei immer wieder mit Wasser oder Fleischbrühe aufgießen. Die entstandene Soße nach dem Braten leicht andicken und mit der Kalbsbrust anrichten.

...und danach in die Bar



Brief vom Buzi

Liebe Zwoahaxade,

am liabern lieg i ja grüabig unterm Tisch bei meim Herrn, lur umanand, obs was Interessants zum Daspechtn gibt und erkund mit meiner empfindlichen Nasn, was sich de Gäst so nacharanand alles einverleibn (da hoaßts fei allawei: A ganz a freindlichs Gschau macha, damit a Breckal Lebakaas für mi abfallt). Aber seitdem jetzt im Bräustüberl aa Sänger und echte Volksmusikantn willkomma san, gfrei i mi allawei auf a lustigs Gsangl und a rassige Volksmusik, weil des gfallt net bloß de Zwoahaxadn, da haben mir Viecherl scho aa unser Freid dro.

De ganze Zeit über hob i scho aufn Fasching gwart, weil da gibt's allerhand zum Sehng, wann diam oa maskiert daherkemman. De oan gwandn se ois Trapper, de andern ois Indianer. De Weiberleit sparn no mehra wia sonst mit'n Gwand, aber – obwoi d'Klosterkirch unser Nachbar is – es regt komischerweis neamds auf, wanns Rockerl so kurz is, dass' de fragst, ob des net vielleicht bloß a broader Gürtl sei soll. Diam kannst de gleich fürchtn, wann se oa verkleidn ois Hex. Neilich is so a Schierliche mit a ganz a greichn Larva direkt auf mein Tisch zugasteiert und da habs sogar i a wene mit da Angst z'toa kriegst. Dann hab i aber gmerkt, dass de gar koa Larva aufghabt hat.

Mein Herrn gfallt da Fasching aa, des woäß i, bloß vorm Tanzn grausts eahm, weil da sei Bauch im Weg umgeht. Hoffentlich holt'n koane bei der Damenwahl, weil des überlebt er net.

Deszweng heit ganz speziell meine Bitte an de Damen: Schont's Eahm, i brauch'n no.

Ever Buzi



Aufforderung zum Stöbern

Wer hat alte Ansichten vom Tegernseer Tal?

Vielleicht sogar Sie? Ein verblichenes Foto mit Kühen auf der Rottacher Hauptstraße? Die ersten Kurgäste am Tegernseer Bahnhof? Oder den Blick vom Wallberg hinunter in ein spärlich bebautes Tal? – Dann lassen Sie doch die anderen Bräustüberl-Gäste an Ihren Schätzen teilhaben und melden Sie sich bei uns, entweder direkt hier im Bräustüberl oder bei einem der Ansprechpartner im Impressum (letzte Seite).

Egal ob Foto, Stich oder Zeichnung, farbig oder schwarz-weiß – wir würden die historischen Ansichten gern in der Bräustüberl-Zeitung zeigen.

Für jedes veröffentlichte Bild gibt's ein Bierzeichen vom Wirt. Und Ihre Originale erhalten Sie nach der Veröffentlichung selbstverständlich unbeschadet zurück.



Ein bisserl weh tut's schon, oder? – Diese Aufnahme der beschaulichen Tegernseer Hauptstraße entdeckte Horst Kempfert in seinem Archiv. Vielen Dank!

Wein auf Bier – das rat ich Dir!

Lassen Sie einen schönen Tag deshalb angemessen ausklingen: Bei einem gepflegten Schoppen und alpenländischen Schmankerln

Weinhaus Moschner

Reservierung unter 08022 / 5522

P.S. Sie sind uns auch willkommen, wenn Sie vorher nicht im Bräustüberl waren!

Ihr Partner, wenn's um Qualität, Service und Frische geht!

Molkereivertrieb
Miesbach GmbH



Am Windfeld 44+46, 83714 Miesbach-Nord, Tel. 08025/7003-0, Fax 7003-50

Fabrikverkauf

Edle Papierprodukte
zu Fabrikpreisen
20 - 50 % Rabatt

immer Di - Do 14.00 - 17.00 Uhr



BÜTTENPAPIERFABRIK GMUND

Mangfallstrasse 5 83701 Gmund am Tegernsee

Tel +49 (80 22) 75 00-0 www.gmund.com info@gmund.com

PAPIERKULTUR SEIT 1829



...aus Freude an

Tradition

Kreissparkasse
Miesbach-Tegernsee

Menschen im Bräustüberl

Die mit dem Krönlein schwimmt

Eine liebenswerte Legende – und vielleicht der schönste Weg zum Bräustüberl

Es könnte mitunter sein, dass der Gast beim Verlassen des Bräustüberls blinzeln muss oder sich die Augen reibt, wenn er auf den See hinausschaut. Er nimmt da so ein Flirren auf dem Wasser wahr, irritierende goldstrahlende Halluzinationen... Diese Erscheinungen haben nichts mit etwaigen vorausgegangen Ausschweifungen zu tun, sondern lassen sich mit einer der liebenswertesten Überlieferungen aus der Tegernseer Geschichte erklären:

Neben dem Mönchskloster soll es am See nämlich auch ein Nonnenkloster gegeben haben, auf dem Angermannbichl bei St. Quirin – dort, wo heute am Bahnübergang die BOB-Silberpfeile durch unsere Geschichte zischen. Und da sei ein Edelfräulein gewesen, berichtet die Sage, das habe beim Eintritt in das Frauenkloster auf dem Angermannbichl wohl das weltliche Kleid abgelegt, aber nicht seine Hoffart.

Nach jedem Abendgebet habe es sich in der Zelle heimlich geputzt und geschmückt, als wäre sein Freier von dieser Welt, berichtet die Sage. Nach ihrem Tod, so schließt die Geschichte, wurde die Nonne in eine weiße Natter verwandelt, die sich seither auf dem Tegernsee zeigt: Gerechten und Ungerechten, Zechern, Philosophen und Spaziergängern, mit einem blitzenden Krönlein auf dem Schlangenkopf ...daher das Licht über dem See.

Nun wird, wenn ein Männerkloster und ein Nonnenkloster so nahe beieinander liegen, die Phantasie schon mal zum Maulwurf: Die Brüder hätten einen unterirdischen Gang bis St. Quirin graben lassen, eine Direttissima der Sehnsucht, behauptet eine Tegernseer Fama, die jeden Klostersturm überdauernde. Und wenn man in den Kellergewölben unter dem Bräustüberl an den Wänden klopfe, das schwören Tegernseer Insider, dann würde der Widerhall noch den vermauerten Eingang verraten. Der Angermannbichl selbst zeigt sich heute in aller Unschuld, im jungfräulichen Grün der heraufziehenden Frühlingstage. An seinem Fuß liegt eine Villa aus einer Zeit, die dem Tegernsee den Namen „Lago di Bonzo“ einbrachte. Seit Jahresbeginn 2004 residieren

hier Gäste der Bayerischen Staatsregierung – und deshalb die Empfehlung: Wenn die Hohen Herrschaften, rein oberirdisch natürlich, einmal das Bräustüberl besuchen wollen, dann sei ihnen der „Pfad der Verheißung“ empfohlen, der

hinter ihrer Villa beginnt und über Unterbuchberg und einen der schönsten Höhenwege des Tales nach Tegernsee und zum Bräustüberl führt. Merke: Nicht immer muss nur der Weg das Ziel sein, manchmal ist auch das Ziel das Ziel.

Ein Wirt von Format



Prägte das Bräustüberl: Josef „Pepp“ Mang

Im Dezember nahm das Tegernseer Tal Abschied von einem Mann, der lange Jahre das Gesicht des Bräustüberls geprägt hat: Josef Mang. Als der Tegernseer anno 1976, gemeinsam mit seiner Frau Josefa, die Regie in den traditionsreichen Gewölben übernahm, war er längst ein g'standner Wirt. 15 Jahre im Gasthof Guggemos und anschließend sieben Jahre als Chef im benachbarten Schlosskeller sorgten – neben dem angeborenen G'spür und G'schick – für ein hohes Maß an Erfahrung im Umgang mit Gästen und Personal. Alles gemeinsam machte den „Mang Pepp“ auch nach seinem Rückzug aus dem aktiven Geschäft zum Inbegriff des Bräustüberl-Wirts.

Bier und Wohlbefinden

Oans, zwoa, g'sund!

Die im Bier enthaltenen B-Vitamine sorgen für Wohlbefinden, reine Haut, schönes Haar und sie sind nützlich für den gesamten Stoffwechsel, die Nerven, das Immunsystem, die Blutbildung und unser Sehvermögen, haben wiederholt wissenschaftliche Studien festgestellt.

Bier ist reich an den Mineralstoffen, Magnesium und Kalium, die unsere Muskel- und Nervenfunktionen unterstützen, aber arm an Natrium und Kalzium. Diese Kombination beugt Herzerkrankungen, Gallen- und Harnsteinen vor. Aber auch der Hopfen, die biertypische Würze hat seinen Nutzen. Als mildes Beruhigungsmittel rundet er die gesunde Wirkung von Bier ab. Alkohol und Hopfenbitterstoffe bauen Übererregbarkeiten ab und wirken beruhigend. Zudem wirkt häufig schon die Vorfreude auf eine Feierabend-

Ein Liter Bier enthält:
ca. 45% des Tagesbedarfs an Magnesium
ca. 20% des Tagesbedarfs an Kalium
leicht verdauliche Kohlenhydrate (schnelle Energiespender)
B-Vitamine und Niacin, sonstige Vitamine

'Halbe' spannungslösend. Damit es beim Wohlbefinden bleibt, gilt – wie überall – auch beim Bier:

Genießen Sie in Maßen, nicht in Massen!



– SEIT 1928 –
Heizung - Sanitär
Öl-/Gasfeuerungsanlagen
Schwimmbadtechnik
Seethaler
Heizung Sanitär
Max-Josef-Str. 19
83684 Tegernsee
Telefon 08022/36 92 + 36 11
Telefax 08022/49 99

Wer woß des no?

Bräustüberl-Gäste erkennen und erklären alte bayerische Wörter und Begriffe

Auflösung aus der Erstaussgabe

Die richtige Antwort auf unsere erste „Wer woß des no?-Frage: Wer oder was ist ein Gloiffe?“ lautet:

Ein Gloiffe (oder Gloiffel) ist ein ungehobelter, unverschämter, grober Kerl – ähnlich dem „Lackel“. Für die Herkunft des Begriffes gibt es, je nach Quelle, dreierlei Erklärungen: entweder der Name Gloiffe stammt vom biblischen Namen *Kleophas*, vom bayerischen Herzogsgeschlecht der *Agilolfinger* oder von dem Verb *klieben*, dann wäre ein Gloiffe soviel wie ein Hackstock oder Holzklotz.

Den Namen der glücklichen Gewinner geben wir, gemeinsam mit dem besten Rater dieser Ausgabe in der Bräustüberl-Zeitung vom April bekannt.

Heute wollen wir von Ihnen wissen:

Wer oder was ist ein „Schlauderaff“?

Für Ihre Antworten (Namen und Adresse nicht vergessen) finden Sie unten einen Lösungscoupon. Den ausgefüllten und heraus getrennten Abschnitt (oder einen anderen Zettel mit den entsprechenden Angaben) werfen Sie in den Zettelkasten neben der Schänke.

Abgabeschluss ist Samstag, 19. März 2004. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet das Los. Die Ziehung findet am Sonntag, 20. März 2004, öffentlich im Bräustüberl statt. Auf den Gewinner oder die Gewinnerin wartet ein Gutschein für eine Bräustüberl-Brotzeit für zwei Personen inklusive zwei Maß Bier.

Wir wünschen viel Glück!

Meine Lösung für das aktuelle Bräustüberl-Rätsel lautet:

Ein Schlauderaff ist

Name und Adresse

Telefon, evtl. Email

Wenn Sie die Bräustüberl-Zeitung nicht beschädigen wollen, können Sie Ihre Lösung sowie Ihre persönlichen Daten auch auf jedes andere Stück Papier schreiben. Die Lösung anschließend bitte in den Kasten neben der Schänke werfen.

Der Gewinner wird von uns benachrichtigt und in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Charmantes Duo für den Christwirt

Die Bräustüberl-Bedienungen Geli und Mirl zieht's nach Waakirchen



Sie erfüllen sich einen Traum – nasse Augen gab's trotzdem: Angelika Stillner (2.v.r.) und Annemarie Bormann (3.v.r.) bringen es miteinander auf 35 Jahre

Bräustüberl, nun verabschiedeten sich die Bedienungen in Richtung Waakirchen. Dort übernehmen die „Geli“, die ursprünglich aus dem Zillertal stammt, und die gebürtige Inzellerin „Mirl“ als neue Pächterinnen den „Christwirt“. Die Traditionswirtschaft soll unter der Regie der Beiden bleiben, was die Gästen auch in der Vergangenheit an ihr schätzten, – eine altbayerische Einkehr zum Wohlfühlen, mit gepflegter Küche zu vernünftigen Preisen. Die Neueröffnung ist für den 15. Februar geplant.

Zwei Herren haben sich bereits auf die Reservierungsliste setzen lassen: Bräustüberl-Wirt Peter Hubert (r.) und sein Geschäftsführer Josef Anzer, die Geli und Mirl am letzten Arbeitstag mit einem Blumenstrauß überraschten, werden wohl bald einmal in Waakirchen vorstellig werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: Bräustüberl Tegernsee - Peter Hubert und Christian Döbler
Schlossplatz 1, 83684 Tegernsee
www.braustueberl.de

Konzeption und Redaktion:
Lehmeier-Sollacher
Ebersberg/Rottach-Egern
www.rede-und-text.de

Texte dieser Ausgabe:
Annette Lehmeier (al)
Egon Schäffler (Buzi)
Hans Sollacher (hs)†

Grafische Gestaltung: H2DESIGN, München
www.h2design.de
Druck: Druckerei Stindl, Rottach-Weissach
www.stindl-druck.de 8520104/70

Bräustüberl-Zeitung

Die nächste Ausgabe erscheint
Mitte April 2004.

Schloßplatz 1, 83684 Tegernsee
Tel. 08022-4141 ♦ Fax 08022-3455
www.braustueberl.de